

Graf Rudolf von Sulz als Obmann, Heinz Gahaini von Triesen und Jörg Pergandt von Balzers als Zugesezte für Schaan und Vaduz, Mathias Wagner von Ruggell und Hugo Knabenknecht von Schönenbühl am Eschnerberg als Zugesezte für Planken entscheiden die Streitigkeiten zwischen Vaduz und Schaan als klagende und Planken als angeklagte Partei: Das Recht, die Plankner Wälder in Bann zu legen, soll wie bisher Vaduz und Schaan vorbehalten sein. Die Plankner sind berechtigt, Brenn- und Bauholz für den Eigenbedarf zu schlagen, der Verkauf von Bauholz ist nur an Vaduz und Schaan gestattet. Rodungen dürfen von den Plankner nur mit Bewilligung der Vaduzner und Schaaner auf der berghalb gelegenen Seite des Plankner Tobels vorgenommen werden. Schliesslich wird der Viehweidegang sowie das Recht des Obstlesens für die Plankner geregelt.

Or. (A¹), GA P U1 – Pg. 33,6 / 61 cm – Siegel von Graf Rudolf V. von Sulz, Landgraf im Klettgau, Hofrichter zu Rottweil, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg, fehlt; Schnittstelle für Siegelbefestigung im Pg. – Restauriert 1985 – Rückvermerk aus späterer Zeit: Siehe Urkunde vom 6.VI 1650 d.i. wörtliche Abschrift dieser Urkunde, diese Abschrift findet sich unter GA P U7.

Or. (A²): AlpA V U19.

Abschr. (B): GA P U7, vidimiert 6. Juli 1650 – GA S U7, vidimiert 27. September 1755.

Reg.: Schädler A.; Regesten zu den Urkunden der liechtensteinischen Gemeindearchive und Alp- genossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 32, S. 115.

l¹ Wir **Rudolff** grave zu **Sultz**, lanndgrave jm **Kleggew**, herr zu zu^a **Vadutz**, **Blumenegg** unnd **Schellennberg** etc. bekennen offennlich als ain obman jn nachgemelter sach und thun kunth aller mengk^b l² mit dem brieffe, das uff hüt seiner dato jn gegenwertikait nachgemelter zugesezten verwillkirter richter und jr nattürlicher herr zu **Vadutz** jn der gewonlichen tafern jn krafft ains anlas gesessen, seind l³ vor unns erschinen die von beiden dörrfern **Vadutz** und **Schan** als kleger an ainem und gemainlich die ab **Blanncken** als anntwurter anders tails und haben ain abschidlichen anlas gezaigt, l⁴ von wort zu wortt also luttennde: Zu wissen sie mengklich die den brief ansehenn, lesen oder hörennd lesennd, das sich die von beiden dörrfern **Vadutz** und **Schan** als kleger an ainem unnd l⁵ gemainlich die ab **Blanncken** als anntwurter annders tails aller jrer spenn, anfordrungen und zwitracht, so sich ain lanngge zeit zwischen jnen gehalten, ouch desshalb jn rechtt- l⁶ fertigung zu **Vadutz** gelegenn und ab dem rechttten mit jrer beider tail wissen unnd willenn betädigt unnd begeben hetten, uff uns alls obman unnd vier zuge-setzten, namlichen **Haintz-** l⁷ **en Gaheine** zu **Trisan** und **Jörgen Berganntten** zu **Ballzers** als zu gesetzzten deren von **Schan** und **Vadutz**, **Dias Wagner** zu **Reggell** und **Hugen Knabennknecht** zu **Schenenbiel** am **Esnerberg** gesessen l⁸ alls zu gesetzzten deren ab **Blanncken**, also das wir unnd die zu gesetzzten uff beider tail fürbringen und darthun sollten versuchen, sie gietlich zu richten und zu betragen. Ob aber die gietikait l⁹ von beiden tailen nit angenomen werden, mochten wir ain spruch thun, so dem rechten

gelich sehe und wann ain meres unnder den zu gesetzten wurd, darbey sollte es beliben. Wann aber die zu ge- l¹⁰ setzten von [a]in^c annder vallen und ain gelichs wurd, als dann hetten wir macht unnd vollen gewallt zu dem ainen tail der zu gesetzten zu fallen und die vollg zu geben, wellicher spruch uns l¹¹ dann am bestenn dunckte. Ob aber jn jrem erfallenn unns jrer spruch dhainer togennlich noch schicklichen duncken wollte, so mechten wir durch uns selbs und nach rat ain aigenen spruch geb- l¹² en, [u]nnd^d was wir zwischen jnen also jn obgemelter gestallt sprechenn, gütlich oder rechtlich, das wellten sie zu beiden tailen, für sie und jr nachkomen trwlichen hallten, des datum stat uff l¹³ Sannt Jörgen tag, nach Cristi gepurt fünff zehenhundert unnd drew zehen jar, dem nach seind zu unns jn krafft des gemelten anlas dise zu gesetzten obgemelt nidergesessen, sie unnd l¹⁴ wir, von beiden tailen fürer, fleÿssig angeriefft unnd gepetten worden, sie jrer spenn unnd sachenn nach lut der anlassung zu verhören und darnach zu entschaiden, also nach klag, ant- l¹⁵ wurtt, red unnd wider red unnd gnugsamer verhör beider partheyenn unnd uff besichtigung der spenn unnd stös, habenn wir und die zu gesetzten gemeinlichen jn der gietikait, als sie unns l¹⁶ zu beiden tailen williklich zu gebenn haben, ettlich artikoll ainhelleklich gesprochen, wie hernach vollgtt. Zu dem erstenn, das die von beiden dörffern **Vadutz** und **Schan** den ban jn und aus l¹⁷ zu schlahenn jn den wäl- denn uff **Blanncken**, so sich der spenn hallten, ist wie von alltter her, billich haben sol- lenn, unnd ob dann die ab **Blanncken** jn die welden, so sie jn ban gelegt hetten l¹⁸ oder jn ban legenn wurden, schaden tätten oder huwen, so hand sie macht, die ab **Blancken** und jr nachkomen zu straffenn, ouch wie von alltter herr, unnd ob sie dann die weld, so sie jn ban l¹⁹ gelegtt hetten, wider us ban tätten uff **Blanncken** und zu der ab **Blann- cken** hewsern komen mecht, so sollen sie jnen ouch nach anzal ainer fürstat, wie sie das unnder ain annder jn beiden l²⁰ dorffern halltten, schuldig sein zu gebenn. Zu dem drittenn, so habenn die ab **Blanncken** unnd jr nachkommen recht, brenn unnd zÿmer- holtz zu hawenn an ennden unnd orten, wie sie v[or-]^e l²¹ thann haben[n]^f unnd von alltter her, unnd ob die ab **Blanncken** zÿmerholtz zu stedlenn und gemechern uff den koff machenn wurden, das sollen sie niement annder zu koffenn gebenn l²² dann jnen von beiden dörffern nach billichait. Ob sie aber sollichs nit tätten, so habenn wir sie als jr herr ainen, der sollichs über sehe, zu straffenn umb fünff pfund pfennig, die selb l²³ straff soll unns oder unnsern erbenn zu stann. Zu dem vierdenn, ob es die notturfft erheischenn wurd, das die ab **Blanncken** rittinen machenn welltten, so sollen sie von beiden dörffern l²⁴ vor an begrietzenn unnd anlanggen, die sollenn jnen dann jnhalt **Blannckner Tobel**, bergs halb gelegenn, ennd unnd ortt zaigenn unnd ausgeben, die selben rittinen sollens dann jnn- l²⁵ habenn, wie sie jre rittinen jm lannd jnnhannd. Unnd zu letscht, die weÿl unnd aber die gemelten zu gesetzten der marcken halb, wie witt die ab **Blanncken** mit jrem vech l²⁶ varenn unnd waidenn mögenn, ouch des ops unnd ann- dern artikeln her nach vollgennde, von ain annder erfallenn unnd jn jrem erfallenn unns jrer spruch dhainer so vil togennlich gedunckt l²⁷ hatt, so habenn wir als obman ainen spruch thann, fur unns selb und nach rat jn der gietikait, das die ab **Blanncken** unnd jr

nachkomen jn ewig zeitt mit jrem vech herab von l²⁸ **Blanncken** fare[n]^g mögenn jn das **Tobell**, als dann die schýnung unnd zaigung gann soll, von **Finolen Egk** dem grat nach grad herab jn das **Tobel**, da die **Garnn Richte** zu den beren ist. Von l²⁹ dannen grad d[urc]h^h den wald jn den marckstain, so wir beý der wýsen, so ainem fruemesser zu **Schan** zuhörtt, gesetzt hand, gen **Nendlen** werttz von dannen als die zügenn zaigenn uff die **allt-** l³⁰ **en Riffe** jn ain **Bild** beý dem **Brunnen**, da selbs hinder unnd ob denen marcken sollenn die ab **Blanncken** und jr nachkomen belibenn unnd über die richstras nit farenn. Unnd wann sie l³¹ zu dem **Bild** uff der **allten Rife** mit jrem vech komen, als dann mögen sie mit jrem vech uff das riett tribenn und da waiden, so witt sie von beiden dörrfern recht haben gegen denen ab l³² abⁱ dem **Esnerberg**, die von beiden dörrferren **Vadutz** unnd **Schan** unnd jr nachkomen habenn vollenn gewallt und gutte recht jn ewig zeitt ouch an die ennd und ort, da wir die ab **Blancken** l³³ hin gewisen hannd, mit jrem vech zu faren unnd da waidenn. Jtem die ab **Blanncken** sollenn den aigen güttern jnnerthalb den marcken frid gebenn, darbeý sollenn die beide dörrffer l³⁴ gut fridber zýn machenn. Die vilgenanten ab **Blanncken** unnd jr nachkomen sollenn hie unnden jm grund unnd her dishalb dem gemelten **Tobel** dhain opps, bieren noch oppffell, l³⁵ schütten noch lesen. Doch bergs halb unnd jnhalb dem **Blannckner Tobel**, da mögen die ab **Blanncken** opps lesen und schütten one jrrung. Des costung halb ist unnsers spruch, was l³⁶ uff die gericht ganngen were, sollenn die von beiden dorfferren zalen, was aber uff ýeden tail mit seinen zu gesetzten beýstennder und redner ganngen were, soll ýede partheý jr anzal l³⁷ unnd die selben costung selb habenn unnd tragenn. Was aber uff unns aigner person unnd uff den schriber ganngen were, soll ýede partheý halbs gebenn und sollen hirmit alle hannd- l³⁸ lung, die sich zwischen beiden tailen, jm anlas bestimbt, begeben hannd, die spenn sien jn disem brief gemeldet oder nit unnd aller wort und werck dar zwischenn bis uff hut datum ditz briefs verloffenn, l³⁹ gan[n]tz^k gerecht, geschlicht, versünt unnd betragen sein, kain tail soll den anderen darüber nit witter, dann was jnen der spruch wie oblut zügennd, bekýmbern noch tribenn, dhains wegs. Dis alles l⁴⁰ zu halltten unnd zu vollfuren, haben sie jn unnsers hannd nach obbegriffner form beý trwen gelobt unnd versprochen. Hier über zu urkund unnd gezügknus habenn die zu gesetzten unnd wir l⁴¹ beiden tailenn zwen gleich hellende ab schid unnd spruch brief unnder unnsers aigen jnnsigel versigelt gebenn, uff freýtag jn der fron fastenn zu pffingstenn, nach Cristi gepurt fünffzehen- l⁴² hundert unnd druw zehenn jar.

^a zu irrtümlich wiederholt – ^b zu erwartendes lich fehlt – ^c schadhafte Stelle – ^{d-h} Löcher im Pg. – ⁱ ab irrtümlich wiederholt – ^k Loch im Pg.